

# Workshop zu JEFTA

## Chancen des neuen Freihandelsabkommens

---

**Mittwoch, 25. September 2019 11:30 Uhr**

hbw – Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Münchner Saal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Begrüßung

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Generalkonsul Kimura,

sehr geehrter Herr Berz,

sehr geehrter Herr Watanabe,

sehr geehrter Herr Bolzer,

sehr geehrter Herr Stern,

sehr geehrter Herr Schmid,

meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer heutigen  
Veranstaltung, die wir in Kooperation mit dem  
deutsch-japanischen Wirtschaftskreis und der  
Europäischen Kommission auf die Beine gestellt  
haben!

Schön, dass Sie bei uns sind!

Als Bayerische Wirtschaft waren wir hoch  
erfreut, als das Freihandelsabkommen zwischen  
Japan und der Europäischen Union in diesem  
Februar in Kraft getreten ist – nach insgesamt  
19 Verhandlungsrunden.

Doch gut Ding will bekanntlich Weile haben. Für rund 645 Millionen Menschen ist der Handel jetzt weitgehend zollfrei. Das ist ein großer wirtschaftlicher und politischer Erfolg!

Dieses Abkommen

- eröffnet den beteiligten Volkswirtschaften neue Absatzchancen,
- stärkt die Beziehungen zwischen unseren Wirtschaftsregionen
- und ist vor allem ein deutliches Signal gegen Protektionismus und für den freien Handel.

Kurzum: JEFTA steht für ökonomischen Auftrieb und handelspolitischen Aufbruch!

Und es steht für Vertrauen und Verlässlichkeit.

Mit Japan verbindet uns nicht nur eine starke G7-Partnerschaft, sondern auch eine gewachsene Wertegemeinschaft und fast 160 Jahre diplomatische Beziehungen.

Das Handelsabkommen war deshalb auch politisch ein logischer Schritt, um diese Partnerschaft weiter zu vertiefen.

Meine Damen und Herren,

für Bayern ist Japan seit langer Zeit ein wichtiger Handelspartner.

Im vergangenen Jahr hat der Freistaat Waren im Wert von knapp 3,8 Milliarden Euro in die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt exportiert. Das Importvolumen aus Japan betrug etwa 3,5 Milliarden Euro.

Bereits 2018 rangierte Japan auf Rang 14 der wichtigsten Handelspartner Bayerns – Gleiches gilt für Deutschland.

Spannend ist die Entwicklung in diesem Jahr:

Während die gesamten deutschen Exporte in den ersten sieben Monaten 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lediglich um 1,0 Prozent

gestiegen sind, haben die Ausfuhren nach Japan um mehr als 6 Prozent zugelegt.

Die bayerischen Exporte nach Japan sind um über 5 Prozent gestiegen. Demgegenüber sind die bayerischen Ausfuhren insgesamt um 1,4 Prozent zurückgegangen.

Auch die Importe aus Japan sind gewachsen – nach Deutschland um 1,3 Prozent, nach Bayern sogar um 4,4 Prozent.

Zu dieser positiven Entwicklung hat sicherlich auch das Freihandelsabkommen JEFTA beigetragen!

Das zeigt uns einmal mehr, dass vom freien Handel alle Beteiligten profitieren!

Für uns als vbw ist JEFTA nicht nur wegen seiner gewaltigen Dimension ein Erfolg. Dieses Abkommen setzt auch inhaltlich Maßstäbe:

Es folgt ähnlich hohen Standards wie sie im CETA-Abkommen mit Kanada festgelegt wurden.

Neben einer deutlich verbesserten Marktöffnung für deutsche Unternehmen existieren auch sehr hohe Schutzstandards für Umwelt, Arbeitnehmer und Verbraucher!

Speziell für Verbraucher ist das Abkommen ein Gewinn: Japanische Produkte wie Tee und Fisch sind erschwinglicher geworden.

Zudem erhöht das Handelsabkommen natürlich auch die Absatz-Chancen der europäischen Unternehmen. Laut Schätzungen sparen EU-Exporteure durch JEFTA rund eine Milliarde an Zollgebühren ein.

Für 91 Prozent aller EU-Exporte wurden die Zölle bereits komplett abgeschafft. Nach Ablauf verschiedener Übergangsfristen werden 99 Prozent aller Ausfuhren zollfrei sein –

umgekehrt entfallen natürlich auch die Zölle auf japanische Einfuhren.

Für die exportorientierten europäischen Industriebranchen bedeutet das Handelsabkommen, dass sie ihre Marktposition ausbauen können.

Profitieren werden unter anderem

- die Hersteller elektrischer Maschinen,
- die Automobilindustrie,
- die Agrarbranche,
- Arzneimittelproduzenten,
- sowie die Hersteller von medizinischen Produkten.

Auch im Dienstleistungsbereich ist es für EU-Unternehmen einfacher geworden, in Japan Fuß zu fassen.

Das gilt vor allem für die Anbieter von

- Unternehmensdienstleistungen,
- Finanzdienstleistungen wie Versicherungen

- und die Bereiche Telekommunikation, Verkehr und Vertrieb.

Die Marktöffnung gilt auch für den lukrativen Bereich öffentlicher Aufträge. Europäische Unternehmen haben nach einer Übergangsphase die Chance, öffentliche Bau- und Infrastrukturpläne zu verwirklichen.

Besonders erfreulich ist aus unserer Sicht schließlich, dass auch nicht-tarifäre Handelshemmnisse wie unterschiedliche landesspezifische Vorschriften abgebaut wurden und der Handel dadurch insgesamt unkomplizierter geworden ist.

So hat sich Japan beispielsweise verpflichtet, seine Normen im Kfz-Bereich an die internationalen Standards anzugleichen.

Für unsere Kraftfahrzeughersteller ist das natürlich ein großer Vorteil!

Auch klimapolitisch ist das Abkommen ein Erfolg: JEFTA bekennt sich zum Pariser Klimaschutzabkommen.

Ein solches Bekenntnis hat es vorher nicht gegeben und macht deutlich: Gemeinsam können Japan und die EU hier eine Vorreiterrolle einnehmen!

Meine Damen und Herren,

Das Freihandelsabkommen zwischen Japan und der EU erfüllt eine Forderung, die wir als vbw zuletzt mehrfach wiederholt haben.

In Zeiten des erstarkten Protektionismus und einer geschwächten Welthandelsorganisation muss Europa verstärkt auf den Abschluss bilateraler Handelsabkommen setzen.

Mit JEFTA sind wir hier ein gutes Stück vorangekommen. Es kann als Vorbild für weitere Handelsabkommen dienen!

Meine Damen und Herren,

es ist ein schöner Zufall, dass München 2019 zum Japan-Jahr erklärt hat.

Verschiedene Ausstellungen, Konzerte und Aktionen bringen uns die faszinierende Kultur dieses beeindruckenden Landes näher.

Als Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft setzen wir darauf, dass 2019 auch in ökonomischer Hinsicht als Japan-Jahr in die Geschichtsbücher eingehen wird.

Ich freue mich jetzt auf die weiteren Vorträge und die Podiumsdiskussion.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.